

## Im Familienbetrieb mit 350 Zuchtsauen - von der Planung in die Praxis

Gerhard Hutterer<sup>1\*</sup> und Klaus Truschner<sup>2</sup>



Abbildung 1: Familienbetrieb Gerhard und Brigitte Hutterer

Im Jahre 1992 wurde von Gerhard und Brigitte Hutterer der elterliche landwirtschaftliche Betrieb mit 30 Rindern und 34 Zuchtsauen übernommen. Bei der Übernahme wurde bereits festgelegt, den Rinderbetrieb auslaufen zu lassen und den Schwerpunkt auf die Schweineproduktion zu setzen.

Im Juli 1995 wurde Dr. Klaus Truschner aufgrund eines Fruchtbarkeitsproblems bei den Sauen erstmals kontaktiert. Aus diesem Erstkontakt entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit, die sich nicht nur auf die Tiere selbst, sondern auch auf den Bereich des Betriebsmanagements, der Organisation, Fütterung und auch auf den Stallbau und die Stallplanung bezog.

Im April 1997 umfasste der Betrieb schon 70 Zuchtsauen, im Oktober desselben Jahres 90 Zuchtsauen, im März 1998 waren es 107 und 2002 bereits 130 Zuchtsauen. Dies war eine relativ langsame Phase des Betriebswachstums, in der

der Landwirt Zeit hatte, seine Organisation der Anzahl der Tiere anzupassen.

Der Betrieb Hutterer war einer der Vorreiter der Region, der auf den damals revolutionären 3-Wochen-Rhythmus umstellte, wobei besonders auf aktive Remontierung Wert gelegt wurde. Dabei wurden Altsauen erst dann zur Schlachtung frei gegeben, wenn die durch Jungsauen ergänzte Sauengruppe vollzählig trächtig war. Das führte zu stets vollen Abferkelstallungen und in der Folge auch zu optimal ausgelasteten Ferkelaufzuchtteilen. Dadurch konnte eine konstante Belieferung der Mäster und auch ein konstantes Betriebseinkommen erzielt werden.

Das Ehepaar Hutterer bildete sich am Schweinesektor immer intensiv fort und war Neuerungen stets aufgeschlossen. So wurden unter anderem auch an von Dr. Truschner organisierten Fachexkursionen nach Russland, Dänemark, die Niederlande und die Schweiz teilgenommen.

Anlässlich der Rückkehr im Jänner 2006 aus Dänemark entwickelte sich die Idee einer Betriebserweiterung auf 350 Zuchtsauen. Während der 6-monatigen Planungsphase wurde intensiv mit Stallbauunternehmen und dem Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft in Gumpenstein (Ing. E. Zentner) sowie dem Tierarzt zusammengearbeitet. Nach etlichen Betriebsbesichtigungen entstand ein räumliches Konzept für die Aufstockung und unter der Anleitung des Forschungszentrums Gumpenstein wurde das Lüftungssystem Porendecke in der Ferkelaufzucht und in den neuen Abferkelabteilen sowie eine Unterflurbetriebsganglüftung im Wartestall mit der beauftragten Stallbaufirma konzipiert. In der Folge wurde auch beschlossen, nach erfolgtem



Abbildung 2: Linkes Gebäude: Wartestall für Zuchtsauen; rechtes Gebäude: Ferkelaufzucht

<sup>1</sup> Hutterer KG, Mühlenstraße 14, A-4656 KIRCHHAM

<sup>2</sup> Vet Comptence Center, Helmlberger Straße 10, A-4551 RIED

\* Ansprechpartner: Gerhard Hutterer, Dr. Klaus Truschner, e-mail: [office@truschner-tierarzt.at](mailto:office@truschner-tierarzt.at)



Abbildung 3: Wartestall

Um- und Ausbau das Projekt in Bezug auf Stallklima und Leistung im ersten Jahr weiter zu begleiten.

Aus tierärztlicher Hinsicht war es eine besondere Herausforderung, eine Bestandsvergrößerung um 270% ohne Leistungseinbußen gemeinsam mit den Betriebsbesitzern zu organisieren und umzusetzen.

Der erste Schritt dabei war, ein Anforderungsprofil an den dafür in Frage kommenden Jungsaunenproduzenten auszuarbeiten. Dabei war es nötig, zunächst den Gesundheitsstatus der bestehenden Altherde umfassend zu erheben und anhand dieser Befunde einen geeigneten Vermehrungsbetrieb als Partner zu finden.

Im August 2007 wurden die ersten 104 Jungsaunen zugekauft und zweimal serologisch untersucht. Im Dezember 2007



Abbildung 5: Zentralgang in Ferkelaufzucht



Abbildung 4: Fütterung im Wartestallbereich

erfolgte mit dem Zukauf von 61 Jungsaunen der nächste Schritt. Im Jänner 2008 wurde ein Räudeeradikationsprogramm erarbeitet und über einen Zeitraum von 3 Wochen durchgeführt. Die weiteren Jungsaunen Zukäufe erfolgten in kleineren Schritten.

Eine wichtige betriebswirtschaftliche Maßnahme war die richtige Eingliederung der Jungsaunen in die bestehende Altherde. Dies umfasste sowohl die notwendigen Schutzimpfungsmaßnahmen, Einstellmetaphylaxe und das Fruchtbarkeitsmanagement. Die vergleichenden Leistungsdaten der Jahre 2005-2009 zeigen, dass die konsequent umgesetzten Programme erfolgreich waren.

Aufgrund des nunmehr größeren Tierbestandes wurde beschlossen, den vor 10 Jahren eingeführten 2-Wochen-Rhythmus beizubehalten und die Arbeitsabläufe entsprechend auf die Produktion abzustimmen.

### Arbeitsablauf nach Produktion

- Eroscenter
- Wartestall
- Abferkelstall
- Ferkelaufzucht
- Mast
- Quarantäne



**Niemals retour!!!**  
z.B. Ferkelaufzucht → Wartestall

Bei Betrieben dieser Größenordnung sind auch nach der Aufstockung die konsequente Durchführung der erstellten Gesundheitsprogramme und weiterführende Untersuchungen unabdingbar. Dies erfordert eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten (Betriebsbesitzer, Tierarzt, Gumpenstein, Stallbaufirma, Fütterungstechnik, Tiergesundheitsdienst und Labor).